



## Partnership Ready Äthiopien: Der Gewürzsektor

### Übersicht und aktuelle Situation

Äthiopien ist auf Grund seiner geografischen Lage und der vorherrschenden klimatischen Bedingungen seit jeher ein Agrarland. Neben Kaffee, Hülsenfrüchten und Ölsaaten werden in Äthiopien auch mehr als 50 unterschiedliche Gewürze und Kräuter angebaut.

Der Gewürzsektor wurde im Zuge der politischen und wirtschaftlichen Reformagenda der äthiopischen Regierung als einer der prioritären Sektoren identifiziert, dessen Exportfähigkeit gestärkt werden soll. Im Mittelpunkt steht dabei die Unterstützung des Privatsektors durch ein breites Spektrum an staatlichen und privaten Institutionen, die den äthiopischen und internationalen Unternehmen als Ansprechpartner mit Informationen zum Gewürzsektor, Netzwerken und anderen Beratungsdienstleistungen zur Verfügung stehen.

Aktuell werden rund 60% aller relevanten Produktgruppen nach Asien exportiert, vor allem nach Indien. Der Export von Gewürzen und Kräutern nach Deutschland als Rohware bzw. als vorverarbeitete Produkte ist derzeit auf einem sehr niedrigen Niveau. Dabei könnten die Anforderungen deutscher und europäischer Gewürzimporteure und -verarbeitern hinsichtlich Menge und Qualität grundsätzlich erfüllt werden. Um den Anteil der Exporte nach Deutschland bzw. die EU zu erhöhen, wünschen sich äthiopische Produzenten deshalb eine engere Kooperation mit deutschen und europäischen Kunden, die gleichzeitig für die Sicherstellung der hohen und oft sehr spezifischen Qualitätsanforderungen der Unternehmen erforderlich ist.

### → STRUKTUR DES GEWÜRZSEKTORS UND PRODUKTION

Gewürze, Kräuter und würzende Zutaten werden in Äthiopien auch heute noch vor allem in kleinbäuerlichen Strukturen produziert oder stammen aus Wildsammlungen und werden meist über Zwischenhändler lokal und teilweise über Exporteure international weitervermarktet.





Daneben existieren aber auch Betriebe, die auf mehreren hundert Hektar unterschiedliche Gewürze und Kräuter anbauen, erste weiterverarbeitende Schritte durchführen sowie teils die Produkte veredeln und sie vor allem international vermarkten.

Die Anbauregionen für Gewürze finden sich überwiegend im Süden des Landes, Kräuter dagegen werden eher im Norden Äthiopiens produziert.

Der Anbau von Gewürzen erfolgte im Jahr 2019 auf ca. 222.700 Hektar mit einem Gesamtertrag von über 470.000 Tonnen. Vornehmlich werden schwarzer Pfeffer, Ingwer, Bockshornsaat, Kurkuma, Kardamom und Kumin angebaut. Seit 2015/2016 hat sich die Gesamtproduktion dieser Produkte nahezu verdoppelt, insbesondere schwarzer Pfeffer, Bockshornsaat und Ingwer verzeichnen signifikante Steigerungen, dagegen hat sich die Produktion von Kurkuma in dem Zeitraum mehr als halbiert.

Aufgrund hoher Kosten für chemische Dünger und Pflanzenschutzmitteln kommen diese generell beim Anbau sehr wenig zum Einsatz. Trotzdem sind derzeit bio-zertifizierte Kräuter und Gewürze die Ausnahme. Nur zwei bis drei Lieferanten sind biozertifiziert und handeln derzeit mit Bio-Gewürzen und Kräutern. Bio-Kontrollstellen wie Ceres und Skal sind im Land jedoch vertreten.

Die Rohwaren werden teilweise vor Ort weiterverarbeitet. Jedoch ist die Weiterverarbeitung noch durch sehr einfache Produktionsschritte (Trocknung, Vermahlung etc.) charakterisiert. Industrielle Verarbeitung zu veredelten Produkten z.B. Oleoresin mit „added value“ existieren, sind aber selten. Der Mangel an Technologien, Fachkräften und die schlechte

Ausbildung, mit wenig Kenntnissen in modernen Produktionstechniken stellen Äthiopien noch vor große Herausforderungen hinsichtlich der Veredelung ihrer Produkte.

Der Aufbau von landesweit 17 sog. „Integrated Agro Industrial Parks“ soll diesbezüglich Abhilfe schaffen und die Veredelung von landwirtschaftlichen Gütern, auch Gewürzen, befördern. Die Regierung bietet interessierten Unternehmen mit den „Integrated Agro Industrial Parks“ eine ausgebaute physische Infrastruktur ohne Grund und Boden erwerben zu müssen. Vorhandene Gebäude können genutzt werden, um dort mit eigenen Maschinen eine Verarbeitung durchzuführen. Darüber hinaus fungieren die Industrieparks als Sonderwirtschaftszone und bieten investierenden Unternehmen bestimmte Anreize hinsichtlich Steuern und Zöllen bei der Ein- und Ausfuhr.

### → LOKALE UND INTERNATIONALE VERMARKTUNG

Aufgrund der großen heimischen Nachfrage nach Gewürzen und Kräutern wird fast die gesamte Produktion (> 90%) direkt lokal vermarktet.

Seit 2012 sind die Exportzahlen für Gewürze und Kräuter insgesamt rückläufig. Betrugen die Exporte im Jahr 2012 noch rund 23.000 Tonnen, so sind es aktuell nur noch ca. 7000 Tonnen. Die große nationale Nachfrage, Herausforderungen im Anbau von Kurkuma und Ingwer sowie fehlende strukturelle Unterstützung des Sektors sind die wesentlichen Gründe für den Rückgang der Exporte. Im Zuge der Stärkung der Exportfähigkeit des Gewürzsektors soll diese Rückläufigkeit gestoppt und die Exporte wieder signifikant erhöht werden.

### Produktion verschiedener Gewürze in Tonnen

Gewürze	2015/2016	2016/2017	2017/2018	2018/2019
Schwarzer Pfeffer	127.637	344.858	395.536	317.113
Bockshornsaat	7.480	22.569	30.105	36.088
Ingwer	14.906	19.071	22.095	54.751
Kurkuma	62.644	16.608	15.549	26.839
Kardamom	17.612	12.182	16.403	25.259
Kumin	8.659	15.148	12.999	16.572
Gesamt	238.939	430.435	492.685	476.622

Quelle: Ethiopian Coffee and Tea Authority 2019



In 2018 wurden ca. 7000 Tonnen Gewürze und Kräuter im Wert von rund 9 Millionen US Dollar exportiert:

**61,10%** nach Asien

**36,40%** in andere afrikanische Länder

**1,24%** nach Europa

**1,14%** in die USA

**0,05%** nach Australien

Hauptexportland in Asien ist Indien, mit einem Anteil von 28% an der Gesamtmenge und einem Wert von 1,924 Millionen US Dollar. Das Hauptexportgewürz nach Indien ist Kurkuma. 80% des in Äthiopien geernteten Kurkumas wird nach Indien exportiert. Auf Rang zwei und drei folgen Sudan mit 12% der gesamten Exporte und einem Wert von 1,42 Millionen US Dollar und Indonesien mit 9% der Gesamtmenge und einem Wert von 807.000 US Dollar.

#### → LOGISTIK

Der bedeutendste Umschlag- und Handelsplatz ist der Hafen in Dschibuti. Chinesische Investoren haben in den letzten Jahren das Schienennetz ausgebaut. Container werden von der Hauptstadt Addis Abeba zum Hafen in Dschibuti auf der Schiene transportiert. Auch das Straßennetz wurde erneuert, so dass Waren ebenfalls von und nach Dschibuti per LKW gebracht werden. Mehrmals die Woche steuern von dort Linienschiffe die europäischen Häfen an. Ein Transport von Gewürzen aus den südlichen Regionen Äthiopiens nach Europa dauert insgesamt ca. 40 Tage inklusive des Transports über Land nach Addis Abeba, von dort nach Dschibuti, der Zollabwicklung und der Seefracht.



## Qualitätssicherung

### → STANDARDS

Für nahezu alle Agrarprodukte sind äthiopische Standards vorhanden. Die Standards basieren auf ISO Normen und setzen das äthiopische Lebensmittelrecht um. Die Ethiopian Standards Agency (ESA) erstellt die Ethiopian Standards (ES). Sie ist Mitglied in der ISO und im DIN. Die Einhaltung der Ethiopian Standards und damit der ISO Normen ist verpflichtend für alle Unternehmen, deren Produkte exportiert werden sollen.

#### Beispiele äthiopischer Standards:

- **Dried Rosemary** (*Rosmarinus officinalis* L.), ES ISO 11164:2012
- **Dehydrated Garlic** (*Allium sativum* L.), ES ISO 5560:2012
- **Pepper** (*Piper nigrum* L.), whole or ground, ES ISO 959-1:2012
- **Tumeric**, whole or ground, ES ISO 5562:2012

#### Inhalt des Standards "Tumeric", whole or ground, ES ISO 5562:2012

- Geruch
- Abwesenheit von lebenden Insekten und sichtbarem Schimmel
- Fremde Bestandteile, max. 2%
- Trocknungsverlust, max. 12% (ganze Wurzeln), max. 10% (gemahlener Kurkuma)
- Aschegehalt, max. 9% (gemahlener Kurkuma)
- Säureunlöslicher Aschegehalt, max. 1,5% (gemahlener Kurkuma)
- Curcumingehalt, min. 2% (gemahlener Kurkuma)

### → EXPORTZERTIFIKATE

Alle Exporte müssen vor der Verladung gemäß den Anforderungen der oben genannten Normen bei einem der beiden zugelassenen Laboratorien geprüft werden. Entsprechend der Normen der zu exportierenden Waren werden vom Handels- und Industrieministerium die Exportzertifikate ausgestellt.

#### Export Verfahren

Exporteur beauftragt Laboratorien

Probenahme und Prüfung durch Laboratorium

Freigabe der Ware für den Export

### → QUALITÄTSKONTROLLEN

In der Regel werden interne Qualitätskontrollen, wie Aussehen und einfache physikalische Prüfungen, wie Schüttgewicht, Trocknungsverlust, ätherischer Ölgehalt von den äthiopischen Unternehmen selbst oder bei beauftragten Laboratorien durchgeführt. Basis für den Umfang der Prüfungen sind die in den Standards genannten Parameter.

In Äthiopien stehen zwei akkreditierte und von den Behörden zugelassene Laboratorien zur Verfügung, auf Grundlage deren Prüfergebnisse die Exportzertifikate durch das Handels- und Industrieministerium vergeben werden:

- Ethiopian Conformity Assessment Enterprise (staatliches Labor)
- Bless Agri Foods Laboratory Services PLC (privates Labor) [www.blesslaboratory.com](http://www.blesslaboratory.com)

Bless Agri Foods Laboratory Services PLC wurde 2013 gegründet, ist gemäß ISO 17025-2017 akkreditiert und nimmt auch an Proficiency Tests der FAPAS für Wasser, Cerealien, Nüsse und Milchpulver teil. Es bietet drei Geschäftsbereiche an:

- Labor Testing
- Product Certification
- Inspection

Im Geschäftsbereich "Labor Testing" können chemische (Aflatoxine, Ochratoxin A, Schwermetalle, Trocknungsverlust, Nährwerte, u.a.) und mikrobiologische Prüfungen (Salmonellen, Keimzahl, Coliforme Keime, E.coli, Hefen und Schimmel, *Staphylococcus aureus*, *Bacillus cereus*) durchgeführt werden. In der Rückstandsanalytik können derzeit allerdings nur ca. 25 Pflanzenschutzmittel mittels GC, HPLC, AS geprüft werden.

Im Geschäftsbereich "Product Certification" und "Inspection" werden die für den Export vorgesehenen Waren bemustert (Probenahme 1% der Anzahl der Gebinde) und gemäß den äthiopischen Standards / ISO Normen geprüft. Die vorhandenen Standards und Labormöglichkeiten sind eine gute Ausgangsbasis für die Einhaltung der Qualitätsanforderungen deutscher und europäischer Unternehmen.



## Potentiale für deutsche und europäische Unternehmen

### → GEGENWÄRTIGE MÖGLICHKEITEN

Gewürze, Kräuter und würzende Zutaten werden gegenwärtig in drei Verarbeitungs- bzw. Qualitätsstufen angeboten:

- “Primary Processed Raw Materials”: Diese Rohwaren werden nach dem Ernten durch einfache mechanische Verfahren, wie bspw. Sieben von Verunreinigungen (Sand, Erde, Steine, etc.) befreit.
- “Semi Processed Materials”: Diese Waren können – soweit die technischen Möglichkeiten vorhanden sind – durch weitere technologische Verfahren, wie mechanische Trocknung, Graduierung, Sortierung, Vermahlung, bearbeitet werden.
- “Additional Quality Materials”: Added Value Products werden nur in bestehenden Kooperationen und Joint-Ventures mit Importeuren, auch bereits deutschen Unternehmen, hergestellt.

Der überwiegende Teil der Gewürze, Kräuter und würzende Zutaten (getrocknete Zwiebeln und Knoblauch) werden als “Primary Processed Raw Materials” exportiert. Kurkumapulver wird z.B. auch als “Semi Processed Materials” verkauft.

Gewürze, Kräuter und würzende Zutaten mit dem größten Potential für deutsche und europäische Unternehmen sind:

- |           |            |             |            |
|-----------|------------|-------------|------------|
| • Kurkuma | • Chili    | • Minze     | • Vanille  |
| • Ingwer  | • Rosmarin | • Knoblauch | • Zwiebeln |
| • Paprika | • Thymian  |             |            |

Äthiopisches Kurkuma verfügt über einen sehr hohen Curcumin Gehalt. Diese Eigenschaft macht es ganz besonders für den deutschen und europäischen Markt interessant.

### → PARTNERSCHAFTEN UND EXKLUSIVITÄT

Grundsätzlich ist von Seiten der äthiopischen Unternehmen eine partnerschaftliche Zusammenarbeit (B2B-Business) gewünscht. Einige Unternehmen haben bereits entsprechende Verträge mit deutschen und europäischen Unternehmen geschlossen. Der Wunsch nach einer technologischen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit und Unterstützung, sehen die Unternehmen als Chance sich mit ihren Produkten auf dem deutschen und europäischen Markt zu etablieren. Bzgl. vertraglich festgelegter Exklusivität bestehen grundsätzlich keine Bedenken, weder von Seiten der äthiopischen Unternehmen noch von Regierungsseite.





## → BUSINESS SUPPORT ORGANISATIONEN

Neben den ministeriellen und behördlichen Organisationen stehen auch private Organisationen für interessierte Unternehmen als Ansprechpartner zur Verfügung.

### **Ethiopian Spices, Aromatics and Herbs Growers and Processors Association (ESAHGPA)**

Analog zum deutschen Fachverband der Gewürzindustrie e.V. ist seit 2015 die ESAHGPA in Addis Abeba vertreten und Hauptansprechpartner für die äthiopischen und internationalen Unternehmen. Die ESAHGPA ist Mitglied der IFOAM und der FiBL. Der Verband hat zurzeit 60 Mitgliedsunternehmen aus den Geschäftsbereichen:

- Growers (Anbauer / Farmer)
- Processors (verarbeitende Betriebe) und
- Exporteure mit Exportlizenz.

Zum Aufgabenbereich des Verbandes gehören die Zusammenstellung und Verbreitung von Marktinformationen und rechtliche Informationen, die Zusammenarbeit mit dem Indian Spice Board sowie Weiterbildungsveranstaltungen und Messeauftritte (ANUGA, BioFach, Gulf Fair) für äthiopische Unternehmen. Der Verband veranstaltet viermal im Jahr Mitgliederversammlungen.

### **The Ethiopia-Netherlands Trade for Agricultural Growth (ENTAG)**

ENTAG ist ein von den Niederlanden unterstütztes Projekt. Das Projekt bietet interessierten ausländischen Unternehmen eine Erstberatung zum Gewürzsektor in Äthiopien, es vermittelt Kontakte zu äthiopischen Unternehmen und unterstützt ausländische Unternehmen bei allen Fragen rund um den rechtlichen Rahmen für ein geschäftliches Engagement in Äthiopien. Für äthiopische Unternehmen bietet ENTAG Fortbildungs- und Weiterbildungsangebote an. ENTAG kooperiert sehr eng mit dem äthiopischen Gewürzefachverband ESAHGPA ([www.entag.org/sector/spices/](http://www.entag.org/sector/spices/)).

### **Import Promotion Desk**

Das Import Promotion Desk (IPD) ist eine Initiative der deutschen Wirtschaft zur Importförderung. Es bringt Produkte und Rohstoffe wie Kräuter und Gewürze, Fette und Öle, Kakao, verarbeitetes Obst und Gemüse und viele mehr aus 13 ausgewählten Entwicklungs- und Schwellenländern auf den europäischen Markt.

In Äthiopien ist das IPD im Bereich „Natürliche Zutaten“, zu denen auch Gewürze und Kräuter zählen aktiv. IPD unterstützt einerseits äthiopische exportorientierte Unternehmen ihr Produktangebot am deutschen und europäischen Markt anzubieten. Auf der anderen Seite unterstützt das IPD die deutsche Lebensmittelindustrie und ihre Lieferanten bei der Suche und Auswahl von zuverlässigen Geschäftspartnern vor Ort.

Gezieltes Matchmaking zwischen äthiopischen Exporteuren und deutschen sowie europäischen Importeuren und Verarbeitern aus dem Gewürz- und Kräuterbereich bietet das IPD derzeit speziell für die Produkte Kurkuma, Chili und schwarzen Pfeffer an. Daneben werden vor allem Exporteure und Importeure von Ölsaaten, Bohnen und ätherischen Ölen aus Äthiopien unterstützt.

Das IPD wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) finanziell gefördert. Die Durchführung verantwortet die Entwicklungsorganisation sequa gGmbH in Kooperation mit dem Bundesverband Groß- und Außenhandel, Dienstleistungen e.V. (BGA).

Mehr Informationen und Kontakte finden Sie unter:  
[www.importpromotiondesk.de](http://www.importpromotiondesk.de)



## Institutioneller Rahmen und Unterstützung

Neben den privaten Organisationen stehen auch staatlichen Einrichtungen für Auskünfte und Kontakte zur Verfügung.

### Ministerium für Handel und Industrie

Die Stärkung der Exportfähigkeit des Gewürzsektors ist eine der prioritären Maßnahmen der äthiopischen Regierung. Somit ist das Ministerium für Handel und Industrie federführend für den Sektor und die Exportförderung von Gewürzen zuständig. Sie vergibt unter anderem auch die Exportzertifikate für äthiopische Unternehmen. Das Ministerium zielt auf die Verbesserung der Kooperation mit deutschen und europäischen Handelspartnern ab. Das Ministerium unterstützt äthiopische Unternehmen auch bei relevanten internationalen Messeauftritten.

### Ethiopian Coffee and Tea Authority

Auf Arbeitsebene liegt die Zuständigkeit des Kräuter- und Gewürzsektors bei der Ethiopian Coffee and Tea Authority, einer nachgelagerten Behörde des äthiopischen Handels- und Industrieministeriums. Neben der Ermittlung der statistischen Daten ist die Behörde vor allem der Entwicklung von Strategien für Verbesserungen des Sektors und des Marketings beauftragt. Dazu gehört auch die Unterstützung von äthiopischen Privatunternehmen, z. B. bei Messeauftritten.

### Landwirtschaftsministerium / Ministry of Agriculture

Das Ministry of Agriculture befasst sich u.a. mit den Produkten Zwiebeln, Knoblauch und Paprika.

Die Aufgaben des Agrarministeriums sind:

- Strategien, Infrastruktur, Transport
- Forschung, Technologie, Qualifikation der Personen im Agrarbereich
- Verpackung. Ein Schwerpunkt der Arbeit ist die Ermittlung bzw. Festlegung der geeigneten Verpackungen für die jeweiligen Produkte.

### Die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)

Im Auftrag des BMZ (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) unterstützt die GIZ im Rahmen des Biodiversitäts-Vorhabens den Anbau von sogenannten Nichtholzprodukten wie Pfefferpflanzen und Kurkumapflanzen. Darüber hinaus werden gemeinsam mit der Fa. TRABOCCA im Rahmen eines develoPPP.de-Projekts ([www.developpp.de](http://www.developpp.de)) 250 Farmer beim Vanille-Anbau (geplant in Bio-Qualität) unterstützt. Ein weiteres develoPPP.de-Projekt, bei welchem mit 80 Myrrhe-Sammler im Osten Äthiopiens zusammengearbeitet wird, wird mit dem deutschen biologischen Arzneimittelhersteller „Repha“ umgesetzt.

Ansprechpartnerin:

Katrin Oehlkers, GIZ-Biodiversitätsprogramm  
[katrin.oehlkers@giz.de](mailto:katrin.oehlkers@giz.de)



## YOUR PARTNER FOR DEVELOPMENT COOPERATION

Durch wirtschaftliches Wachstum werden Arbeitsplätze geschaffen, das Einkommen der Menschen verbessert und Innovation vorangetrieben. Deshalb sieht die Agenda 2030 der Vereinten Nationen vor, dass die Privatwirtschaft aktiv in die Umsetzung der Sustainable Development Goals (SDGs) einbezogen wird. Das Global Business Network (GBN) Programm fördert über Business & Cooperation Desks in ausgewählten Ländern in Afrika und Asien ein verantwortungsvolles Engagement lokaler und deutscher Unternehmen. Das vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) geförderte Programm wird von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH in enger Kooperation mit dem Netzwerk der Auslandshandelskammern umgesetzt.

[www.bmz.de/gbn](http://www.bmz.de/gbn)



## NEUE MÄRKTE – NEUE CHANCEN: ÄTHIOPIEN

Um ein nachhaltiges Engagement deutscher Unternehmen in Schwellen- und Entwicklungsländern zu unterstützen, führen Germany Trade & Invest (GTAI), die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH und die deutschen Auslandshandelskammern (AHKs) sowie weitere Partner ihre Expertise in den Marktführern „Neue Märkte – Neue Chancen“ zusammen. Die Publikationsreihe zeigt Unternehmen die wirtschaftlichen Potenziale der Zukunftsmärkte sowie die vielfältigen Förder- und Beratungsmöglichkeiten der deutschen Entwicklungszusammenarbeit auf.

„Neue Märkte – Neue Chancen: Ein Wegweiser für deutsche Unternehmen“ wird als Publikationsreihe vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördert. Alle Ausgaben sind auf den Webseiten von GTAI und GIZ veröffentlicht. Die Ausgabe zu Äthiopien finden Sie auch unter

[www.bmz.de/ez-scouts](http://www.bmz.de/ez-scouts)



Herausgegeben von:



In Kooperation mit:



### Impressum

Herausgeber Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft  
Bonn und Eschborn  
Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5

65760 Eschborn, Deutschland  
T +49 6196 79-0  
F +49 6196 79-11 15  
info@giz.de  
www.giz.de

Projekt Global Business Network (GBN) Programm

Verantwortlich Linda Schraml  
linda.schraml@giz.de

Layout www.w4gestaltung.de

Fotonachweis © GIZ

Stand Eschborn, Januar 2020

URL-Verweise: Für Inhalte externer Seiten, auf die hier verwiesen wird, ist stets der jeweilige Anbieter verantwortlich. Die GIZ distanziert sich ausdrücklich von diesen Inhalten.

Die GIZ ist für den Inhalt dieser Publikation verantwortlich.

Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Referat Referat 110  
Zusammenarbeit mit der Wirtschaft;  
Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung  
Berlin



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung